

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 21. April 1917, nachm. 2 Uhr.

1. Hermann Roth (München):

Präludium und Ciacona für Orgel in d-moll.

2. Carl Thiel (geb. 1862):

„Christ ist erstanden!“, Choral-Motette für Chor.

Die derselben zugrunde liegende Weise, deren erlösende Wirkung in Goethes „Faust“ zu ergreifendem Ausdruck gebracht ist, wird schon im 13. Jahrhundert in einer Beschreibung der Osterfeierlichkeiten zu Wien erwähnt. Um 1450 wurde sie am Hofe des Markgrafen Friedrich II. von Brandenburg, der zu Siebichenstein das Osterfest beging, von den Hofleuten vor dem Mittagmahl gesungen. 1410 stimmte sie das deutsche Ordensheer in der blutigen Schlacht bei Tannenberg an, als die Polen zu weichen begannen.

Christ ist erstanden aus der Marter alle;
Des sollen wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis!

Wär' er nicht erstanden, die Welt die wär' vergangen.
Seit daß er erstanden ist,
So loben wir den Herrn Jesum Christ.
Kyrieleis!

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des sollen wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis! Geistl. Volkslied a. d. 12. Jahrh.

3. Joseph Rheinberger (1839—1901):

„Osterlied“, für Sopran und Orgel.

Werk 128, Nr. 4.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor ins klare Luftgebiet,
Und schmettert, hoch in Blau verborgen,
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall,
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all.
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,
Ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die ihr nur Tränen
Und nicht des Frühlings Blüten seht.
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward;
Es ist ein ewiges Erneuen,
Ein Bild des Frühlings, offenbart:
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah',
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte,
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Em. Geibel.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 118, V. 6. (Mel. 1738.)

Mel.: O daß ich tausend Zungen —

Ihr Gläubigen, hört auf zu weinen,
Denn die Erlösungstunde schlägt!
Bald wird der Lebensfürst erscheinen,
Der euch aus allen Leiden trägt.
Setzt fort im Glauben euren Lauf
Und hebet eure Häupter auf!

Chr. Aug. Bähr, † 1846.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Franz Schubert** (1797—1828):

„Pax vobiscum“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Komp. April 1817. (Nachlaß, Lieferung 10.)

„Der Friede sei mit euch!“ Das war dein Abschiedssegnen.
Und so vom Kreis der Gläubigen umknet,
Vom Siegesstrahl der Gottheit angeglüht,
Singst du dem ew'gen Heimatland entgegen.
Und Friede kam in ihre treuen Herzen
Und lohnte sie in ihren größten Schmerzen,
Und stärkte sie in ihrem Martertod.
Ich glaub' an dich, - du großer Gott!

„Der Friede sei mit euch!“ So lacht die erste Blume
Des jungen Frühlings uns vertraulich an,
Wenn sie, mit allen Reizen angetan,
Sich bildet in der Schöpfung Heiligtume.
Wen sollte auch nicht Friede da umschweben,
Wo Erd' und Himmel ringsum sich beleben,
Und alles aufsteht aus des Winters Tod?
Ich hoff' auf dich, du starker Gott!

Fr. v. Schober.

6. **Franz Schubert:**

Der 23. Psalm, für 4stimm. Knabenchor mit Orgelbegleitung.
Wert 132.

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er lagert mich
auf grüner Weide, er leitet mich an stillen Bächen, er labt mein
schmachtendes Gemüt, er führt mich auf rechtem Steige zu seines
Namens Ruhm. Und wall' ich auch im Todesschatten-Tale, so wall'
ich ohne Furcht, denn du beschüttest mich, dein Stab und deine
Stütze sind mir immerdar mein Trost. Du richtest mir ein Freuden-
mahl im Angesicht der Feinde zu, du salbst mein Haupt mit Oele und
schenkst mir volle Becher ein, mir folget Heil und Seligkeit in
diesem Leben nach. Einst ruh' ich ew'ge Zeit dort in des Ew'gen
Reich, einst ruh' ich ew'ge Zeit dort in des Ew'gen Haus.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Susanne Mittasch (Sopran).

Orgel: Herr Gerhard Paulik.

Begleitung: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: Ostermotette von Karl Thiel.